

Sport und Spiel.

Im 80-Kilometertempo durch den Schneesturm.

Rudi Cranz erzählt vom großen Abfahrtsrennen.

Das am Samstag ausgetragene Abfahrtsrennen der Ski-Weltmeisterschaften in Chamoni, das eine überraschende Niederlage der Deutschen gegen Franzosen, Italiener und Schweizer brachte, darf durch die äußeren Witterungsumstände als eines der härtesten bezeichnet werden. Mit 60 bis 80 Kilometer Stundenwegwindigkeit durch den Schneesturm zu Tal zu rasen, ist keine Kleinigkeit, so gaben schon die geringfügigsten Unzulänglichkeiten den Ausschlag, und von den 46 Gekehrten erreichten nur 36 das Ziel, davon die wenigsten sturzfrei. Die Deutschen hatten besonderes Pech, denn sie mussten nach der Auslosung zu einer Zeit ins Rennen gehen, als die Schneewolke ihre Kloden am dichtesten ausschüttete. Das unter normalen Umständen das Ergebnis anders ausgefallen wäre, darüber waren sich in Chamoni alle Kreise einig, auch die deutsche Mannschaft.

Sonst ein Vorteil — diesmal das Verhängnis.

„Für uns war es diesmal ein großes Pech“, hören wir von Mannschaftsführer Alfred Müller, „dass gerade, als unsere Läufer an der Reihe waren, das Schneetreiben mit dreifacher Gewalt einsetzte. Was sonst ein Vorteil war — die kleinen Startnummern — wurde unseren Läufern zum Verhängnis. Nicht nur, weil es besonders hart schneite, sondern auch weil für die ersten noch keine Spur vorhanden war. Außerdem war der Neuschnee alles andere als schnell. Es ist selten ein Abfahrtsrennen unter so ungünstigen und unglücklichen Verhältnissen für eine kleine Schar der Teilnehmer ausgetragen worden wie dieses. Im übrigen sind wir durch das Ergebnis nicht besonders überrascht. Das die Franzosen auf ihrer heimischen Abfahrtsstrecke kaum zu schlagen seien, hatten wir schon vorher gemutet, und daß die Italiener, die seit vier Wochen auf dieser Strecke trainierten, sie beinahe blind fahren konnten und starke Gegner waren, wußten wir.“

Ich fiel plötzlich durch die Luft.

Rudi Cranz, der den sechsten Platz belegte und bester Deutscher wurde, erzählt: „Den war der Schneesturm so hart, daß man kaum sehen konnte, geschweige denn sehen konnte. Ich kam zwölf Minuten vor dem Ablauf zum Startplatz, schaltete meine Ski mit klammer Händen um, zog die Handschuhe an und war schon fast fertig, als mir einfiel, daß ich die Brille noch nicht auf hatte. Kaum hatte ich sie aufgelegt, da war es schon Zeit. Das Schneetreiben war so dicht, daß ich keine 20 Meter weit sehen konnte. Die Brille war sofort verloren, also mußte ich fort blind fahren, bei den 60 Zentimeter Neuschnee war nichts von einer Spur zu sehen. Da es rasch und runter ging, war unmöglich zu steuern, so tobte der Drang, jedes Schwimmen in dem tiefen Schnee war unmöglich, weil ich die Ski sonst sofort

verfangen hätten. Also ließ ich gerade darauf los, bis ich plötzlich weit durch die Luft flog, mich mehrmals überrollte, dann aber irgendwie wieder auf die Beine kam. Die Brille war dicht mit Schnee und Eis überfrachtet, ich ließ sie herunter und fuhr ohne Augenblick weiter, indem ich einmal durch das eine, einmal durch das andere Auge blinzelte. Zweimal hat es mich dann hingebunden. Aber ich muß doch noch ein gutes Tempo gefahren sein, sonst wäre ich ja nicht Zehnter geworden.“

Christl Cranz dreifache Weltmeisterin.

Christl Cranz gewann bei den Ski-Weltmeisterschaften in Chamoni am Sonntag auf dem Torkauf. Die Olympiasiegerin benötigte für die beidenäufe insgesamt 148,6 Sekunden und belegte damit den ersten Platz vor ihrer Landsmännin Käthe Grasegger (165,1). Auch auf dem dritten Rang kam mit Lisa Resch (189,3) eine deutsche Vertreterin ein. Bei den Männern kam der Sieger des Abfahrtslaufes, der Franzose Emile Allais, im Torkauf zu einem neuen Erfolg, den er in der Gesamtzeit von 124,4 Sekunden vor Willi Walch-Ostreich und den Deutschen Roman Wörndle (134,2) und Rudi Cranz (134,6) gewann.

Fußballmeisterschaft 1937.

Die Gaugruppen wurden eingeteilt.

Nachdem bereits einige Fußball-Gaumeister ermittelt sind, die Entscheidungen in den übrigen Gauen dicht bevorstehen und am 4. April bereits die Gruppenpiele zur deutschen Meisterschaft beginnen, ist jetzt das nächste Fußball die bestehende Spannung durch Bekanntgabe der diesjährigen Gruppeneinteilung. Bekanntlich spielen die 16 deutschen Gaumeister in vier Gruppen in Vor- und Rückrunde ihre Gruppenspiele an und die Gruppensieger treffen sich dann zur Vorrundenspiele und deren Sieger zum Endspiel. Die Einteilung dieser Gruppen wird von Jahr zu Jahr geändert und immer besteht in der deutschen Fußballgemeinde eine gewisse Spannung, welche Gauen miteinander spielen werden. Für die bevorstehenden Endspiele wurden die Gruppen wie folgt eingeteilt:

- Gruppe I: Die Gauen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Nordmark.
- Gruppe II: Die Gauen Pommern, Brandenburg, Niederelben, Westfalen.
- Gruppe III: Die Gauen Mitte, Hessen, Südwesf., Württemberg.
- Gruppe IV: Die Gauen Niederrhein, Mittelrhein, Baden, Bayern.



Der Deutsche und Heeres-Slimeister. Oberjäger Günter Meergans (links) wurde bei den Deutschen Slimeisterchaften in Altenberg Deutscher und Heeres-Slimeister vor Willi Vogner (rechts). Mit seinem Alter von 21 Jahren ist er der Jüngste, der bisher diesen Titel erlangt. (Atlantik, K.)

Als Gruppenportwart wurden Wilhelm Ranz (Hamburg) für Gruppe I, Hans Wolf (Berlin) für Gruppe II, Dr. Hagenmiller (Münster) für Gruppe III und Professor Dr. Gaster (Freiburg) für Gruppe IV bestimmt.

Die Spieltage sind bereits seit längerer Zeit festgelegt. Die Vorrunde der Gruppenpiele wurde für die Tage 4., 11. und 18. April festgelegt; am 25. April, 9. und 23. Mai finden die Rückspiele statt; die Sieger der vier Gruppen stellen sich am 6. Juni zu den beiden Spielen der Vorrundenspiele und die „Letzten Drei“ beitreten dem Endspiel am 20. Juni im Olympischen Stadion in Berlin.

Will Knehe verunglückt.

Der Gruppenportwart der westdeutschen Fußballgauen, Will Knehe-Duisburg, erlitt am Wochenende einen schweren Autounfall. Glücklichweise befiel für den dienstlichen Vortrupp der deutschen Fußballspores keine Lebensgefahr. Knehe wird bis zu seiner vollkommenen Genesung als Gruppenportwart von dem Berliner Hans Wolf vertreten.

Die Winterhilfe der Fußballer

erbrachte 155 000 RM.

Die am Samstag im ganzen Reich durchgeführten Fußballspiele zugunsten des Winterhilfswerkes haben einen Reinertrag von 155 000 RM. ergeben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß am Tage dieser Spiele fast im ganzen Reich nachlässiges Wetter herrschte, das manchen Fußballanhänger vom Besuch der Spiele abgehalten haben dürfte. Nicht berücksichtigt sind in dieser Summe die Erträge der zahlreichen privaten Veranstaltungen der Vereine und die aus Stiftungen und Sammlungen aufgetragenen Beiträge, die sofort in den einzelnen Gauen an die örtlichen Stellen des W.H.W. abgeführt worden sind.

Auf den Hockeysfeldern.

D.H.R. Wiesbaden — R.V. Offenbach 0:2.

Wie im Vorspiel lieferten sich beide Mannschaften einen ausgeglichenen Kampf, der allerdings durch den aufgeweichten Boden hart deintüchtig wurde. Kurz vor Schluß stand das Spiel noch 0:0 und man rechnete damit, daß keine der beiden Mannschaften jezt noch ein Tor schießen würde. Doch überraschend kam Offenbach in Führung und nutzte die Depression der Wiesbadener Mannschaft aus, um das zweite Tor zu erzielen. Die D.H.R. zeigte diesmal ein Spiel, mit dem man zufrieden sein konnte, doch fehlt den in der Mannschaft übernommenen Junioren noch das Stehvermögen, um schwere Spiele bis zur letzten Minute durchzuhalten. Bei entsprechendem Training dürfte dieser Mangel bald behoben sein, und dann wird die Mannschaft die Erfolge erbringen, die bei der Beranlagung der einzelnen Spieler erwartet werden können.

Frauen: 8:0 für D.H.R.

Durch Abgabe des T.R. 1846 Mannheim war die erste Frauen-Mannschaft des D.H.R. Wiesbaden frei geworden und konnte komplett gegen die Offenbacher Frauen antreten. Das Spiel gestaltete sich zu einem wahren Schöpfungsfest, denn die Offenbacherinnen waren der D.H.R. bis in keiner Phase des Spieles gewachsen. Obwohl im Offenbacher Tor ein Spieler der 1. Mannschaft die ausgebildete Torhüterin vertrat, ließ der Wiesbadener Sturm in regelmäßigen Abständen 8 Tore und sorgte so für einen eindrucksvollen Sieg. Die Treffer erzielten: Fr. Derrum (4), Fr. Krämer (2), Fr. Diederhoff (1) und Fr. Sommer (1).

Englandreise des W.H.R.

Wie im vergangenen Jahr sind die Mannschaften des Wiesbadener Tennis- und Hockeysklubs auch in diesem Jahr wieder für mehrere Spiele nach England eingeladen, wo in London, Reading und Oxford gespielt werden soll. Die Hiesigen haben diese Einladung für ihre 1. Männer- und 1. Frauenmannschaft angenommen und beabsichtigen, auf der Hin- und Rückreise auch noch in Belgien und Holland zu spielen. Die Hinreise ist auf den 2. März, die Rückreise auf den 9. März festgelegt. Die englischen Gegner der Hiesigen sind vornehmlich die Universitäts-Teams, Tuller-Hill-H.C., London, Stadtmanufaktur von Reading, Gresham-H.C., Reading (Countymanufaktur von Berkshire County), University-H.C., Oxford, also alles Mannschaften, die nicht nur in England, sondern auch auf dem Kontinent bekannt sind.

Englische Schülerrmannschaft im Anmarsch.

Anfang April erhalten die Schüler des W.H.R. den Besuch der Bodenmannschaft der Kepton-School London, die auf ihrer Deutschlandreise auch noch in Frankfurt gegen W.H.R. und in Ludwigshafen spielen wird.

Entscheidungstage in Altenberg



Hinüber über den Schanzentisch! Links der Sprungrichterturm.

(Schluter, R.)

Zum Hallen-Handball-Turnier.

Was man von den Regeln wissen muß.

Die Hallen-Handball-Regeln weichen in wesentlichen Punkten von den Bestimmungen für Feldhandball ab. Damit alle, die am Mittwochsabend dem Wiesbadener Hallen-Handball-Turnier im Paulinenschloßchen beimohnen wollen, die Spiele richtig mitzulesen können, erscheint ein kurzer Hinweis auf die Unterschiede der beiden Spielarten angebracht.

Dem Sportplatzbesucher wird beim Betreten der Halle sofort die veränderte Zeichnung der Spielfläche auffallen. Dem verjüngten Feld entsprechen die kleineren Tore; es sind 3,00 Meter breit und 2,10 Meter hoch. Der Torraum ist hier nur 5 Meter tief. Aus der 13-Meter-Werke ist die 7-Meter-Werke hervorgehoben. Und was bedeutet die gestrichelte Linie, die 3 Meter vor der Torraumlinie gleichlaufend mit dieser gezogen ist? Das ist die im Feldhandball unbekannte Freiwurflinie. Welchen Zweck sie hat? In der Halle gibt es keine Straßendeckel; von der gestrichelten Linie aus erfolgt Freiwurf, wenn im Feldes Straßendeckel fällig gewesen wäre. Jede gibt es nur, wenn Feldspieler den Ball über ihr Tor oder ihre Torlinie lenken; geschieht dies durch den Torwart, dann erfolgt Abwurf aus dem Torraum. Vergehen luden wir Aufseitslinie und Strafraum; sie sind in der Halle überflüssig. Aufseits gibt es nicht, und der 7-Meter-Strafraum ist nicht wie der 13-Meter-Werke auf Vergehen in einem eng begrenzten Raum beschränkt, sondern kann auf dem ganzen Feld bei großen und rasen Vergehen im Verhalten zum Gegner angewandt werden. In leichteren Fällen darf der Schiedsrichter auch Ausschluß auf Zeit (von 2 Minuten ab) verhängen. Im Mittelfeld vermissen wir den Anwurfstrich; statt dessen finden wir hier zwei Linien, in jeder Spielhälfte eine, gleichlaufend mit der Mittellinie und in drei Meter Abstand von ihr; die An-

In der kleinen Wiesbadener Halle wird nur mit 6er-Mannschaften gespielt (3 Stürmer, 2 Verteidiger, 1 Torwart); eigentlich gehören 7 Spieler zu einer Hallenmannschaft. Wegen des umfangreichen Programms wurde die Spielzeit auf zweimal 7 Minuten beschränkt; bei Unentschieden geht es weiter bis zum nächsten Tor, jedoch nicht länger als 5 Minuten; dann entscheidet das Los. Sehr zu beachten ist auch die Einseitigkeit des Loses. Sehr bald im Führer des W.H.R. aufgeführt, die den Spielern die Hand im Tor mehr als zweimal drei Schritte zu laufen (also höchstens drei Schritte — Aufwerfen, drei Schritte — Wippen oder Schießen). Selbstverständlich kann der Ball auch sofort oder nach weniger als drei Schritten abgegeben werden. Bei den kurzen Entfernungen ist es möglich, durch Anwurf, Abwurf oder Einwurf unmittelbar ein Tor zu erzielen; solche Treffer sind ungültig; es erfolgt Abwurf aus dem Torraum. Im übrigen gelten sinngemäß die Spielregeln für Feldhandball.

Aus den Vereinen.

Westerwaldverein (Dr. Gruppe Wiesbaden).

Die Monatsversammlung am Samstag, 12. Febr., war fast besch. Herr Werner als Wanderwart gab Ausschluß über den Westerwald-Autofahrt nach Montabaur. Die Straßensobann fand den Anwesenden ein besonderer Genuss bevor, gab doch Mittelstuhllehrer Kohlhaas ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Bild über das Leben und Wirken des Prinzen Wilhelm von Oranien. Reiches Beifall löhnte die Ausführungen des Redners.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein.

Am Donnerstag, 18. Febr., findet im Museum ein Lichtbildvortrag von Dr. Otto Böttcher-Berlin über „Hochalpenpflanzen im Kampf um die Berge“ statt.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Weinbaufläche und Weinernte 1936 im Regierungsbezirk Wiesbaden

Weinbaufläche und Verteilung auf die Kreise.

Der Regierungsbezirk Wiesbaden umfaßt 6 weinbaureiche Kreise im Rhein-, Main- und Lahnggebiet mit einer Weinbaufläche von 3661,73 Hektar oder 14 247 Morgen...

Im Ertrag standen:

Table with 2 columns: Kreis, Ertrag in Hektar and Morgen. Includes Rheingau-Kreis, St. Goarshausen, Main-Lahnau, Wiesbaden, Unterlahn, and Limburg.

Es entfallen auf den Rheingau-Kreis allein 75 % der gesamten Weinbaufläche des Regierungsbezirks. Der Weinbau im Regierungsbezirk Wiesbaden erzeugt vorzugsweise Weißweine...

Der Weiß- und Rotweinanbau der einzelnen Weinbaukreise zeigt folgende Verteilung:

Table showing distribution of white and red wine cultivation across districts like Rheingau, St. Goarshausen, Main-Lahnau, Wiesbaden, Unterlahn, and Limburg.

Die Weinernte der Weinbaukreise 1936.

Die Weinernte 1936 ist in ihrer Gesamtheit weit kleiner als 1935 und 1934. Es wurden 1936 an Weiß- und Rot-

wein in den 6 Weinbaukreisen 69,735 Hektoliter oder 11,623 Halbfüß geerntet, während 1935 im Regierungsbezirk Wiesbaden 114,704 Hektoliter oder 19 117 Halbfüß geerntet wurden.

Für die einzelnen Kreise ergibt sich im Vergleich zu dem Ertrag von 1935 folgendes Bild:

Table comparing 1936 and 1935 harvest yields for Rheingau, St. Goarshausen, Main-Lahnau, Wiesbaden, Unterlahn, and Limburg.

Nachdem man die Hektolitererträge der 1936er Weinernte für die Weinbaukreise in Halbfüß um, so ergeben sich nachstehende Ertragsverhältnisse:

Table showing harvest yields in half-hectoliters for 1936 across districts.

Die gesamte Weinernte des Regierungsbezirks betrug 69 974 Hektoliter oder 11 496 Halbfüß, die Rotweinernte 761 Hektoliter oder 127 Halbfüß, die Gesamternte also 69 213 Hektoliter oder 11 623 Halbfüß...

Die Qualität war im Rheingau gering bis gut, im Kreis St. Goarshausen gering bis gut, im Main-Lahnaukreis gering bis mittel, im Kreis Wiesbaden mittel, im Kreis Unterlahn gering bis gut...

laufenden Beständen geliefert, vereinzelt lag auch Offertenmaterial vor. In Futtermitteln können nur die Zuteilungen von Hülsen und Schroteln weitergegeben werden...

Frankfurter Schlachttiermarkt.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Auftrieb: Rinder 1136 (1097), darunter 236 (196) Ochsen, 106 (156) Bullen, 589 (580) Kühe, 145 (155) Färsen, 632 (591) Hammel und Schafe...

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amliche Notierung vom 15. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 151 Rinder, 12 Schafe, 600 Schweine...

Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Der Marktverehr beschränkte sich auf kleine Partien Roggetreide. Die Grogmühlen sind teilweise durch Zufuhren verengt worden...

Vonden heufigen Börsen.

Berlin, 16. Febr. (F. W.) Tendenz: Affien und Renten freundlich. Erst kurz vor Börsenbeginn bei den Bantien eingegangene Kaufaufträge gaben den Affienmärkten ein freundlicheres Aussehen...

Frankfurt a. M., 16. Febr. (E. D.) Tendenz: Freundlich. Der Ordnungsbau war zwar sehr klein, er betraf jedoch vorwiegend die Kaufseite, so daß die Haltung auf den Affienmärkten freundlich war...

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various countries including Egypt, Persia, Belgium, Bulgaria, Canada, Denmark, England, Finland, France, Germany, Greece, Hungary, India, Japan, Latvia, Lithuania, Norway, Poland, Portugal, Rumania, Sweden, Switzerland, Spain, Czechoslovakia, Turkey, Uruguay, and USA.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of market prices for various commodities, stocks, and bonds, organized by category like Rhein-Main-Börse, Industrie, Renten, Versicherung, and Börsen.

